

nen. Da nur die Aussage eines Umstandes vor der angemessenen Zeit „vorlaut“ genannt, sobald aber der ausgesagte Umstand nicht wahr ist, ein anderer Ausdruck gewählt zu werden pflegt, so scheint somit die Richtigkeit unserer Behauptung vom Verlag der Classiker nun selbst zugestanden zu sein. Ob jedoch, nachdem der Verlag der Classiker die Besizer unserer Ausgabe von Bulwer's Werken öffentlich versichert hatte, die Mezler'sche Buchhandlung werde nie im Stande sein, dieses neueste Werk E. L. Bulwer's in ihre Ausgabe aufzunehmen, unsere einfache und ruhige, jedes Prädicates und Urtheils sich enthaltende erste Erklärung, „daß die Zeitgenossen nicht von E. L. Bulwer, sondern von einem deutschen Schriftsteller herrühren“, mit Recht eine „sehr vorlaute“ zu nennen sei, überlassen wir gern der Beurtheilung Anderer.

Nachdem übrigens eine Reihe öffentlicher Blätter inzwischen Bulwer's Autorschaft von dieser Schrift in Abrede gezogen und ihre Bedenken vielfach begründet haben, nachdem in Nr. 46 und 47 des „Spiegels“ nachgewiesen ist, daß in den Zeitgenossen gebrauchte englische Wörter nicht englisch sind, sogar der Name des Wohnortes von Bulwer am Schlusse des Vorwortes unrichtig ist, ein aus Bulwer's Leben dort erzählter Vorfall gar nie Statt gefunden hat, u. s. w. u. s. w., wird uns um so weniger zuzumuthen sein, unsere Behauptung durch ausführliche Beweisführung zu begründen, als wäre in der That Bulwer der Verfasser, dem Verlag der Classiker sehr leicht sein müßte, uns und alle Lügner durch Mittheilung eines oder mehrerer Originalbriefe Bulwer's zu widerlegen und zu beschämen. — Wir fordern daher den „Verlag der Classiker“ hiermit auf, durch eine solche Mittheilung an drei Stuttgarter Buchhandlungs-Chefs, wovon derselbe einen, wir den zweiten und diese Beide den dritten wählen mögen, die bestrittene Autorschaft Bulwer's zu erweisen. Sollte etwa der Verlag der Classiker auf diesen leicht ausführbaren Vorschlag nicht eingehen, sondern abemals durch eine vage, Nichts widerlegende Erklärung zu antworten vorziehen, so wird dadurch Jeder in Stand gesetzt sein, über diese Frage sich sein eigenes Urtheil zu bilden.

J. V. Mezler'sche Buchhandlung
in Stuttgart.

[2635.] An die Herren Principale und Gehülften
(Stellen- und Gehülften-Gesuche betreffend).

Es kam in den letzten Jahren, seitdem in Stuttgart das Commissionsgeschäft bedeutend geworden ist, häufig vor, daß Principale und Gehülften sich hierher wandten, um Nachrichten über, im südlichen Deutschland vacante, Gehülften- oder freie Stellen oder ähnliche Angelegenheiten einzuziehen. Man konnte jedoch nur selten oder ungenügend auf Anfragen dieser Art Bescheid ertheilen. Um von Erfolg zu sein, müßten solche Desiderien auf einem Punkt zusammentreffen, wo ein Register über freie Plätze und Personen, ein Vacanzen-Register etablirt würde, bestimmt, die gegenseitigen Anliegen auszutauschen, und den Fragenden zu ihren Zwecken zu verhelfen. Daß ein solches Register nicht ohne viele Mühe und Zeitverlust zu führen ist, wenn es gehörig verwaltet werden soll, ist eben so wenig eine Frage, als daß es für die Gesammtheit sehr nützlich werden müßte. Die kostspieligen Zeitungsanzeigen fielen weg, es brauchten keine Briefe mehr ins Blaue geschrieben zu werden, die Zeit würde geschont, in unvorhergesehenen Fällen wäre schnell Rath zur Hand etc. Wollte sich Jemand erbieten, ein solches Register pro bono publico, ohne alle Entschädigung, zu führen, so könnte man wenig von ihm verlangen oder erwarten; mit halben Antworten ist aber Niemandem gedient. Von der andern Seite gehört die Scheu, sich Dienste dieser Art bezahlen zu lassen, unter die Bedenklichkeiten, welche man schwer los wird. Die Häufigkeit solcher Anfragen in der letzten Zeit bestimmt mich indessen, mich über alle Zweifel wegzusetzen, und Ihnen anzuzeigen, daß ich vom 1. Juli d. J. an ein solches Vacanzen-Register einrichten werde, zunächst zur Vervollständigung meines Commissionsgeschäfts und zum Besten meiner Herren Committenten, alsdann aber auch zu dem des ganzen (Süd- und

norddeutschen) Buchhandels. Es wird in Rubriken abgetheilt sein, die alle Details aufnehmen können, welche Jemand wünschen dürfte, mitzutheilen oder zu erfahren. Man kann daher, und ich bitte selbst darum, so specielle Angaben machen, als man für nützlich hält. Den Herren Principalen, welche bei mir anfragen, werde ich daraus melden, welche Gehülften im Norden und Süden vacant sind oder es werden, und den Herrn Gehülften, wo sie hoffen dürfen, Plätze zu finden. Jede Anfrage wird umgehend beantwortet, und so detaillirt, als man es verlangt, und ich in Stand gesetzt bin, die Auskunft zu geben.

Die Verpflichtungen, welche ich mit diesem Geschäft über mich nehme, sind ohne Praxis nicht zu taxiren. Ich mache daher versuchsweise folgende Bedingungen, die man billig finden wird:

1) Alle Briefe, die man in dieser Angelegenheit an mich richtet, müssen frankirt sein. Werden sie in Leipzig meinem, jeden Samstag abgehenden, Postpaket beigelegt, so erhalte ich sie beinahe eben so schnell als mit der Briefpost, und ohne daß sie Porto verursachen.

2) Jeden Brief, der mir einen Auftrag ertheilt, muß eine Anweisung oder ein Cassenschein von 1 $\frac{1}{2}$ preuß. Cour. oder Werth begleiten. Außerdem kann ich ihn nicht beachten. (Von dieser Bedingung sind meine Herren Committenten und deren Gehülften natürlich ausgenommen, welche diese, wie jede andere Auskunft, gratis erhalten.)

3) Den Herren Gehülften steht es frei, im Laufe desselben Jahrs mehrmals Anfragen zu machen, wenn die erste Antwort ohne Resultat blieb, ohne daß ich eine zweite Vergütung anspreche.

Stuttgart, 1. Juni 1837.

Paul Neff.

[2636.] Zur Uebernahme und Besorgung
von Commissionen ist sehr gern bereit
Ludwig Schreck in Leipzig.

[2637.] Aelterer und neuerer Verlag zu verkaufen.

Wir haben ein Verzeichniß vieler gangbarer Artikel unsers Verlags, (mit Verlagsrecht) mit Angabe des Vorraths und unsrer Bedingungen ausgegeben, das unser Herr Commissionair in Leipzig ausliefert.

Stuttgart, Juni 1837.

Sr. Brodhag'sche Buchhandlung.

[2638.] Bei der wachsenden Zahl buchhändlerischer Etablissements wird der Absatz vieler, die zwar Novitäten wünschten, so unbedeutend, daß dergl. Geschäfte zu beiderseitigem großen Nachtheil in einen puren Remittenden-Verkehr ausarten. Ich habe daher Ihr und mein eigenes Interesse zu befördern geglaubt, wenn ich die bisherige Anzahl meiner Nov.-Sendungen auf ungefähr die Hälfte reducire und solche seit letzter D. W. nur auf die bedeutendern und thätigern Sortimentshandlungen beschränke, bei denen eine solche Aufopferung noch lohnen kann. Gestern werde ich aber fortfahren, von allen neuen Sendungen Wahlzettel zu senden und empfehle ich diese unter obigen Umständen Ihrer vermehrten Aufmerksamkeit.

Weimar, 20. Juni 1837.

V. S. Voigt.

[2639.] Wohl und Schalek in Prag wünschen von Büchersauktionenkatalogen 4 Expl. zeitig eingeschickt zu erhalten.

[2640.] Ein junger Mann, von 23 Jahren, der dem Buchhandel mit Liebe zugethan, in einer Reihe von 7 Jahren theils als Lehrling, theils als Gehülfe in 3, sowohl nord- als süddeutschen Handlungen servirte, sucht eine anderweitige Stelle, am liebsten in Süddeutschland.

Geneigte Offerten unter der Adresse A. P. wird Herr Reich die Güte haben zu befördern.